Der Limes

Odenwald

Natur und Kultur erleben.

www.tg-odenwald.de
www.facebook.com/TG.Odenwald

Geo-Naturpark
Bergstraße-Odenwald
assisted by UNESCO

Naturpark
Neckartal-Odenwald

„Salvete amici!“

„Seid gegrüßt Freunde!“, so oder so ähnlich mögen sich vor rund 2000 Jahren auch die Römer in unseren Breitengraden begrüßt haben, als sie sich trafen und diesen Gruß rufen wir Ihnen heute zu.

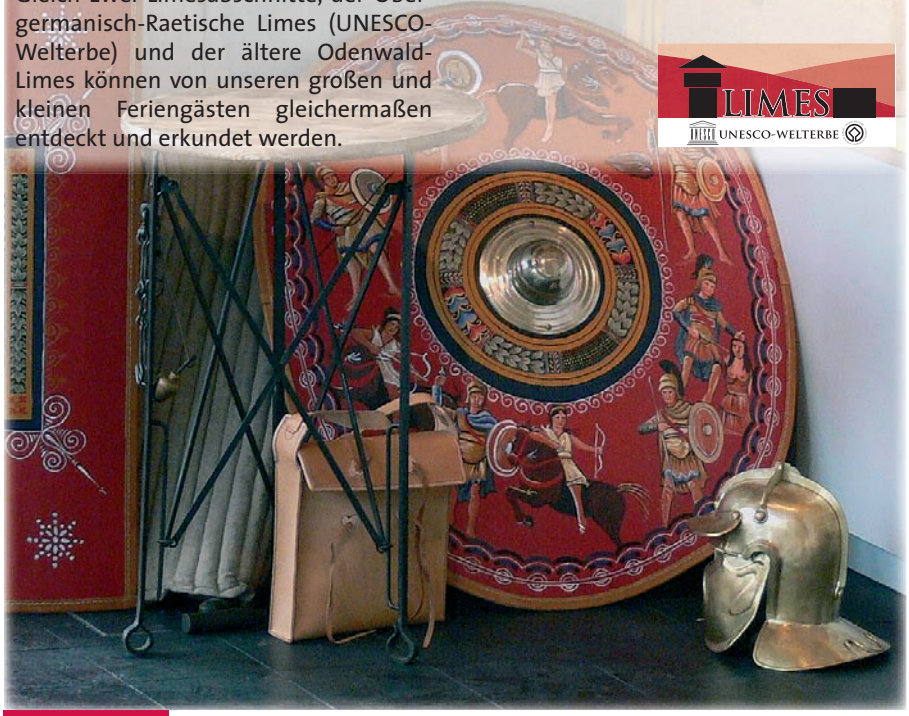
Dass die römische Kultur noch jung geblieben ist und diese Geschichte nichts von ihrer Aktualität verloren hat, zeigt die Tatsache, dass es gerade auch in unserer Ferienregion zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse aus der damaligen römischen Zeit zu bestaunen gibt.

Gleich zwei Limesabschnitte, der Obergermanisch-Raetische Limes (UNESCO-Welterbe) und der ältere Odenwald-Limes können von unseren großen und kleinen Feriengästen gleichermaßen entdeckt und erkundet werden.

Ob Sie mit dem Auto oder mit der Bahn, als Individualreisender oder in der Gruppe, als Wanderer oder Radfahrer zu uns kommen, der Limes wird Ihnen immer wieder begegnen und lässt Sie somit auf „den Spuren der Römer“ wandeln.

Besuchen Sie unsere Ferienregion mit ihren römischen Schätzen und tauchen Sie ein in eine spannende Kultur unserer Zeitgeschichte.

Herzlich Willkommen



Mit PKW, Fahrrad oder zu Fuß... ...auf den Spuren der Römer!

Der Verein Deutsche Limes-Straße e.V. bietet weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial zum Limes-Wander- und Radwanderweg, sowie allgemein zur Deutschen Limesstraße. Ob per Rad, auf Schusters Rappen oder mit dem PKW, Sie finden entlang Ihrer Tour attraktive Städtchen und eine wunderschöne und abwechslungsreiche Naturvielfalt.

Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
St.-Johann-Straße 5, 73430 Aalen
Tel.: 0 73 61 / 52 82 87-23
www.limesstrasse.de

Die Limes-Cicerones

Der gemeinnützige Verband der Limes-Cicerones e.V. ist ein Zusammenschluss qualifizierter Gästeführer am UNESCO-Welterbe „Grenze des Römischen Reiches“ in Baden-Württemberg.
Die Limes-Cicerones führen ihre Gäste im einstigen Grenzland des „Imperium Romanum“ (Römisches Weltreich) zwischen Hohenlohe und dem Odenwald an die beeindruckendsten Stätten der Spätantike. Der Verband bietet öffentliche Wanderungen und Führungen für Jedermann an und sorgt bei Festen und Umzügen für provinzialrömisches Flair.

Verband der Limes-Cicerones e.V.
Lessingstr. 17, 73486 Adelmannsfelden, Tel.: 0 79 63 / 4 96
www.limes-cicerones.de

Obernburg a. Main

Obernburg a. Main liegt am Mittelabschnitt des „Nassen Limes“ und gehört seit Juli 2005 zum UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes.
Hier wurde Ende des 1. Jh. n. Chr. das Kohortenkastell „Nemaninga“, erbaut. Südlich des Kastells befand sich eine Benefiziarierstation (römische Polizeistation) die ab 2000 ausgegraben wurde.

Tourist-Information
Römerstraße 62 - 64
63785 Obernburg
Tel.: 06022 / 61 91 0
mail@obernburg.de
www.obernburg.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römermuseum Obernburg
- Historischer Altstadtbereich
- Römisches Turmfundament

Römermuseum Obernburg (Untere Wallstraße 29 a)

Die zahlreichen Weihesteine, Inschriften, Grabsteine, Sandsteinreliefs, Werkzeuge, Hausgeräte, Münzen und Götterfiguren erlauben einen lebendigen Einblick in die Militär- und Zivilgeschichte, den Götterglauben und das Alltagsleben der römischen Bürger und Soldaten des Kastells und der Benefiziarierstation.

Öffnungszeiten:
Mitte März bis Mitte Dezember,
Mi + Do 14 - 16, So + Feiert. 14 - 17 Uhr.
Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach vorheriger Vereinbarung unter Tel. 0 60 22 / 61 91 0,
Tel. während der Öffnungszeiten:
0 60 22 / 50 63 11,
www.roemermuseum-obernburg.de

Pferdequadriga-Wagenrennen 2009

Historischer Altstadtbereich

(über dem Kastell erbaut)

Die heutige Römerstraße der Stadt verläuft über der Via Principalis, die Badgasse über der Via Praetoria. Die historische Altstadt steht über dem Kastell der 4. aquitanischen Reiterkohorte römischer Bürger. Hier ging der Odenwald-Limes in den Mainlimes über. Der „numerus Britonum et exploratorum Nemaningensium“ war seit der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. als Grenzschutz tätig. Einige Jahre später, im Zusammenhang mit der Vorverlegung des Odenwald-Limes auf die Strecke Obernburg-Miltenberg, entstand die Benefiziarierstation.

Fundament eines römischen Turmes

Das Fundament wurde 1970 auf der Karlshöhe im Stadtwald Obernburg, Nähe Waldhaus, ausgegraben. Aufgrund seiner Maße und seines Standortes sowie der Funde von Götterfiguren in seiner Nähe, handelt es sich um ein Bergheiligtum, in dem die römischen Steinbrucharbeiter „Herkules“ sowie „Apollo“ verehrten.

Wörth a. Main

Eingebettet zwischen Spessart und Odenwald erstreckt sich Wörth am linken Ufer des Mains. Die sanften Hänge des Odenwaldes bestehen aus fruchtbaren eiszeitlichen Terrassen. Lesefunde aus der Jungsteinzeit, der Bronzezeit und vor allem aus der Mittel- und Spätlatènezeit zeugen für diese Epochen von menschlicher Tätigkeit auf Wörther Boden.

Stadt Wörth a. Main
Luxburgstraße 10
63939 Wörth a. Main
Tel.: 0 93 72 / 98 93-0
postmaster@woerth-am-main.de
www.woerth-am-main.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Wörther Kastell und Kastell „Seckmauern“
- Römermuseum im Bürgerhaus

Kastelle

Mit der Anwesenheit der Römer seit Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. beginnt ein verhältnismäßig gut erforschter Abschnitt unserer einheimischen Geschichte. 1882 konnte Kreisrichter Wilhelm Conrady, Streckenkommissar der Reichslimeskommission, die Lage des in Wörth vorhandenen Numeruskastells bestimmen und dessen steinerne Wehrmauer sowie im Inneren die Kommandantur (principia) teilweise freilegen. Südöstlich des Kastells fand Conrady auch das zugehörige mehrräumige Badegebäude. Mit der Erforschung des zweiten Wörther Kastells auf der Höhe des Odenwaldes befasste sich am Ende des 19. Jahrhunderts der hauptamtliche Denkmalpfleger Eduard Anthes aus Darmstadt. Trotz intensiver Suche nach dem nördlichsten Abschnitt des Odenwald-Limes und dessen Anschluss an den Main konnte dieses Problem bis heute nicht geklärt werden.

In der Flur „Feuchte Mauern“ wurde ein kleines Holz-Erde-Kastell mit zwei außerhalb gelegenen Steinbauten und einem kleinen römischen Badegebäude gefunden, das unter dem Namen „Kastell Seckmauern“ bekannt ist und bis heute ungelöste Fragen aufwirft. Spätestens nach Aufgabe des Odenwald-Limes entstand hier wohl ein römisches Landgut, das die Lößinseln auf der Höhe nutzte.

Die Erforschung des am Main gelegenen, nicht überbauten Kastells stand in den letzten Jahren im Blickpunkt der Forschung. Mit geophysikalischen Methoden konnten unterirdische Mauern, Gebäude, Straßen, Keller und Gruben sichtbar gemacht werden. Die von einem Doppelgraben umgebene steinerne Umfassungsmauer des Wörther Kastells mit vier Toren sowie die steinerne Principia und weitere Gebäude im Innenbereich sind deutlich erkennbar. Mit der Entdeckung des zum Kastell gehörenden Lagerdorfes und eines Exerzierplatzes hat sich die Kenntnis über die Römer in Wörth beträchtlich erweitert.

Römermuseum im Bürgerhaus

Die Forschungsergebnisse werden in einer Dauerausstellung im historischen Bürgerhaus präsentiert. Neben dem Leben im Kastell unterlegt mit vielen Lesefunden wird der Grenzverlauf des nassen Limes aufgezeigt. Gemeinsam mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege wurde im Rahmen eines Pilotprojekts ein Film gedreht, der das Leben in einem Kastell mit lebendigen Bildern verdeutlicht. Der Film ist für die Ausstellung eine große Bereicherung und wird von allen Besuchern sehr gelobt.

Miltenberg

Miltenberg liegt am südlichsten Punkt des jüngeren Mainlimes. Hier endete die sogenannte „nasse Grenze“ und verlief unter Anpassung an die Geländeform von Miltenberg nach Walldürn.

Tourist-Information
Engelplatz 69
63897 Miltenberg
Tel.: 0 93 71 / 4 04-119
info@miltenberg.info
www.miltenberg.info

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römerabteilung im Museum der Stadt Miltenberg am Schnatterloch, Hauptstr. 169 - 175
- Römischer Töpferofen im heutigen Haus „Maria Regina“ sehr gut erhaltenes, restauriertes, gut zugängliches Fundstück
- Altstadtkastell und Ostkastell

Römerabteilung im Museum

Die römische Belagerung hatte in Miltenberg bleibende und bedeutende Spuren hinterlassen. Nach einer mehrjährigen Grabungskampagne in den Kastellen zwischen 1970 und 1976 gab die Erde viele Geheimnisse der römischen Zeit Miltenbergs mit wichtigen Funden frei. Ein beachtlicher Teil davon ist – thematisch aufbereitet – im Museum zu sehen. Auf anderthalb Stockwerken präsentieren sich all die eindrucksvollen Stücke, die während der letzten anderthalb Jahrhunderte aus der Miltenberger Erde geborgen oder auch systematisch ergraben wurden: Viktoriasäule, Inschriften- und Weihesteine, Münzen, Werkzeuge, Waffen und Keramik. Glas, Schmuck, ein rätselhafter Toutonenstein sowie ein wunderschönes bronzenes Marsköpfchen sind zu sehen.

Kastelle (Altstadtkastell und Ostkastell)

Das große Kohortenkastell, das so genannte „Altstadtkastell“, liegt etwas flussabwärts von Miltenberg. Es hat seinen Namen von der Vorgängersiedlung Miltenbergs, die Stadt Wallhausen, buchstäblich auf die Ruinen des römischen Kastells gebaut. Aus einer Inschrift eines Weihealtars aus dem Merkurheiligtum, das auf dem Greinberg stand, geht hervor, dass die Cohors I Sequanorum et Rauracorum in diesem Kastell einquartiert war. Die Truppe hatte das Kastell erst als Holz-Erde-Lager errichtet und dann in Stein ausgebaut.

Außerhalb des Kastells, direkt am Westturm, wurde die Victoriasäule gefunden, die heute im Museum der Stadt ausgestellt ist.

Unweit der heutigen Kneippanlage beim „Parkhof“ befinden sich Reste der römischen Badeanlagen.

Flussaufwärts, in der Luftlinie 2,3 km vom Altstadtkastell entfernt, liegt das Numeruskastell, das „Ostkastell“, das den Beginn des Limes am Flussufer sicherte. Das 1912 entdeckte 0,6 ha große Kastell ist heute völlig von Wohnhäusern überbaut. Die Umwehrung war mit vier Toren versehen und von einem Spitzgraben umgeben, die Porta praetoria führt zum Main. Die „Besatzung“ des Ostkastells, Numerus exploratorum Seiopensium ist ebenfalls durch genannten Weihestein vom Merkurheiligtum am Greinberg bekannt.

Auf dem Greinberg, direkt oberhalb von Miltenberg, befand sich ein Tempelbezirk. Einige Weihesteine befinden sich heute im Museum. An dieser Stelle gab es vorher schon in keltischer Zeit ein hölzernes Heiligtum.

Walldürn

IV Als die Römer zwischen 148 und 161 n. Chr. ihre Reichsgrenze im Odenwald um ca. 30 km nach Osten verlegen, fällt nahezu der gesamte Stadtbereich des heutigen Walldürns an das Imperium Romanum. Von dieser neuen Trassenführung des Limes mit Palisade, Graben und Wall zeugen rund um Walldürn zahlreiche konservierte Überreste wie das Römerbad oder das Kleinkastell, die besichtigt werden können. Bei unterhaltsamen und fundierten Römerprogrammen können die Einblicke in das römische Provinzdasein vertieft werden.

i Touristinformation
Hauptstraße 27
74731 Walldürn
Tel.: 0 62 82 / 67-1 07 od. 1 55
tourismus@wallduern.de
www.wallduern.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römerbad am ehemaligen Kastell und Lagerdorf Alteburg
- Limes-Pfad mit rekonstruiertem Palisadenabschnitt
- Römerabteilung im Stadt- und Wallfahrtsmuseum
- Konservierte Toranlage am Kleinkastell Haselburg (bei Reinhardsachsen)
- Limes aus der Luft (Start: Flugsportklub Odenwald e. V.)

Römerbad

Noch im 18. Jahrhundert soll der Limes bei Walldürn sichtbar gewesen sein. Als jedoch die Reichslimeskommission 1896/97 den Limes erforschte, musste das Kastellbad neu „entdeckt“ werden. Systematisch wurde es 1972/73 untersucht und als Soldatenbad des Reihentypus mit mehreren Bauphasen (nach Bränden) kategorisiert. Die konservierten Grundmauern lassen die Anlage gut nachvollziehen: Die Holzpfosten deuten die Umzugshalle an (Apodyterium). Die Aufteilung der Räume im steinernen Badgebäude und die Mustergruppe des rekonstruierten Bodenheizsystems (Hypokaustum) ist gut erkennbar. Die Kopie des Weihesteins verrät, wann das Bad nach seiner letzten Bauphase eingeweiht wurde und lässt Vermutungen über die stationierten Truppen zu (wohl Numerus-Soldaten aus Britannien). Die Schautafeln vermitteln einen guten Eindruck der Anlage.

Neben dem Bad befand sich das Kastell Alteburg mit Lagerdorf. Nicht ausgegraben harrt es als archäologisches Reservat in der Erde. Man kann es jedoch in der Wiese an der kuppelartigen Erhebung erkennen. Zugang zu der gesamten Anlage erfolgt über die Landstraße nach Waldstetten, Richtung Flugplatz (Ende B47, B27 Ausfahrt Mitte/Nord, rechts abfahren).

Limes-Pfad

Der Limes-Pfad verläuft auf 2,2 km parallel zur Grenzanlage durch den idyllischen Stadtwald. Er vermittelt mit seinen konservierten Wachturmresten (WP 7/31, 7/32, 7/33, 7/34), Ringwällen und einem rekonstruierten Palisadenabschnitt einen guten Einblick in den Aufbau der Limes-Anlage. Informationstafeln ergänzen und kommentieren die Denkmale und das Leben der Grenzsoldaten. Start des Limes-Pfades ist am Rand des Industriegebietes (Heidingsfelder Weg) mit guter Parkmöglichkeit.

„Römerabteilung“ des Stadt- und Wallfahrtsmuseums Walldürn

Die Römerabteilung im Museum bietet einen umfassenden Überblick über die Geschichte des Limes und seiner Anlagen auf der Gemarkung Walldürn. Anhand von zahlreichen Erläuterungen, Karten, Fotos etc. und ergänzt durch ansprechend präsentiertes Fundmaterial werden Sie in eine der spannendsten Epochen der Lokalgeschichte eingeführt.

Buchen (Odenwald)

Der Limes durchläuft das Buchener Stadtgebiet fast in Nord-Süd-Richtung und berührt die Gemarkungen der Ortsteile von Hettingen, Rinschheim und Götzingen. Obertägig sind von der Grenzbefestigung selbst – also von Wall und Graben sowie Hinweisen auf den Palisadenverlauf – keine sichtbaren Reste erhalten. Im Stadtteil Rinschheim ist auf dem „Deusterberg" bei einer Freizeitanlage unweit der Grenzlinie eine Palisadenbefestigung rekonstruiert.

Das Bezirksmuseum Buchen präsentiert in seinen Räumen eine komplett neu gestaltete Abteilung „Limes und Römer". Dabei werden u.a. die Ausgrabungen, die der Altertumsverein Buchen um 1860 im Bereich des Odenwald-Limes geleistet hat und seine Forschungsergebnisse aus dem Römerbad Schlossau dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Funden aus dem Bereich des Obergermanisch-Raetischen Limes. Besonderes Interesse wird auf die römische Vermessungstechnik gelenkt. Auf Buchener Gemarkung, Kastell Hönehaus, beginnt der schnurgerade Limesabschnitt bis Welzheim auf rund 80 km Länge. Diese technische Meisterleistung der Römerzeit wird anhand von entsprechenden Darstellungen präsentiert.

i Stadt Buchen – Tourist-Information (ATIS)
Hochstadtstraße 2
74722 Buchen (Odenwald)
Tel.: 0 62 81 / 27 80 od. 3 11 55
verkehrsamt-buchen@t-online.de
www.buchen.de
www.bezirksmuseum.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Kleinkastell „Hönehaus"
- Römerabteilung „Limes und Römer" im Bezirksmuseum Buchen

Kleinkastell „Hönehaus"

Obertägig sichtbar sind nur ein Teil der am Limes stehenden 3 Wachtürme, sowie als einziges größeres Gebäude an diesem Limesabschnitt das Kleinkastell „Hönehaus". 1892 und 1968/69 fanden Ausgrabungen statt, bei denen die Umfassungsmauer der ca. 46 auf 39,5 m messenden Anlage konserviert wurde. Die Mauer weist eine Stärke von 1 bis 1,1 m auf und hat an beiden Schmalseiten (limeszu- und abgewandt) Tore, die wohl mit Tortürmen gesichert waren. Von der Innenbebauung kennt man keinerlei Spuren. Auf Grund diverser Lehmfunde kann von einer reinen Fachwerkkonstruktion ausgegangen werden.

Kleinkastell „Rinschheim"

Die Grundmauern der drei Wachtürme liegen alle in Nähe der Gemeindeverbindungsstraße Walldürn-Altheim. Auf Grund von Flurnamenshinweisen wurde am östlichen Ortsrand des Buchener Stadtteils Rinschheim das Kleinkastell „Rinschheim" nachgewiesen. Das Kastell ist in seinen Ausmaßen nicht ganz gesichert. Für den geringen Umfang der aufgedeckten Flächen ist die Zahl der geborgenen Funde recht groß (Tafelgeschirr der Römer und Töpfergegenstände).

Osterburken

VI Osterburken war der Standort einer römischen Kohorte, das gut erhaltene Kastell ist in einer Parkanlage zu besichtigen. Südlich der Stadt wurden ein steinerner Wachtturm und Teile der Limesmauer nachgebaut, von der Plattform kann der Besucher weit in die Landschaft blicken. Nördlich von Osterburken ist der Limeswall als Bodendenkmal 800 m lang zu verfolgen.

i Römermuseum Osterburken
am UNESCO-Welterbe Limes
Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums
Römerstraße 4, 74706 Osterburken
Tel.: 0 62 91 / 41 52 66
info@roemermuseum-osterburken.de
www.roemermuseum-osterburken.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römermuseum Osterburken am UNESCO-Welterbe Limes Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg

Römermuseum

Im Rahmen des Antrags an die UNESCO, den Limes in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern auf die Liste des Welterbes zu setzen, wurden die beiden Zweigmuseen des Archäologischen Landesmuseum am Limes als überregionale Informationszentren ausgewiesen und ausgebaut. Das bislang nur aus einem Schutzbau über einem Bad bestehende Römermuseum Osterburken wurde um einen modernen Neubau erweitert und aufgewertet.

Die neue Ausstellung gliedert sich in drei thematische Teile:
Im Erdgeschoss – einem Licht durchfluteten Raum mit Außenbezug durch offene Glaswände – wird am Beispiel des römischen Garnisonsstädtchens Osterburken das Alltagsleben der Römer in der Region vermittelt.
Ein Limes teilt den Raum in eine germanische und eine römische Hälfte. Die signifikanten Baustrukturen „Limes“, „Kastell“, „Lagerdorf“ und „Gräberfeld“ werden vorgestellt. Im germanischen Teil sind Funde aus germanischen Siedlungen im Taubertal ausgestellt – einheimische Keramik mischt sich mit römischer Importware.
Das Obergeschoss widmet sich ausschließlich der römischen Religion. Am Beginn stehen die bekannten olympischen Götter aus der griechisch-römischen Mythologie, dargestellt auf einer hinterleuchteten Wand. Von dieser Folie aus entwickeln sich die Facetten der Glaubenswelten: Römische Vorstellungen vermischen sich mit einheimischem keltischen Glauben, römische Götter wie Mars oder Merkur verschmelzen mit nichtrömischen Göttern. Am Ende steht das berühmte Mithras-Relief als Zeuge eines neuen, in der Region völlig fremden Kultes aus dem Orient.
Im Altbau werden herausragende Funde aus Osterburken gezeigt. Um die Ruine des vor Ort konservierten Badegebäudes wird römisches Badewesen erklärt. Am Schluss steht ein Nachbau des Beneficiarier-Weihebezirks mit seinen zahlreichen Weihesteinen und dem dazugehörigen Tempel aus Holz. Nach dem Originalbefund der im Grundwasser konservierten Holzreste wurden der Tempel und die Fassung der heiligen Quelle im Originalmaßstab nachgebaut. Die Installation zeigt die faszinierende Vielfalt römischen Holzhandwerks in einer Fülle, wie sie sich an keinem anderen Ort nördlich der Alpen erhalten hat.

Adelsheim

VII Auf der Höhe zwischen dem Kirnau- und dem Kessachtal im Hergenstadter Wald verläuft eine der besterhaltenen sichtbaren Strecken des Obergermanisch-Raetischen Limes. Sie ist ein etwa 1,3 Kilometer langes Teilstück der 80 Kilometer langen nahezu kerzengeraden Strecke von Walldürn bis Welzheim. Oberhalb des Weilers Hergenstadt, zwischen den Wachtürmen WP 8/38 und WP 8/37, lassen sich die Überreste des Limeswalls erkennen. Beim südlichsten Wachturm auf Adelsheimer Gemarkung (WP 8/39), welcher sich heute nur noch als leichte Erhebung präsentiert, kann man kaum glauben, dass es sich nach gesicherten Untersuchungen um einen der wenigen Mess- und Signalpunkte erster Ordnung entlang der römischen Grenzanlage handelte. Beim Turm (WP 8/44) wurden ein zweites Turmfundament und Spuren der Begleitmauer mit einem Durchlass gefunden. Der Turm wurde beim Autobahnbau Heilbronn-Würzburg zerstört.

Wege und Informationstafeln entlang des Limes im Hergenstadter Wald und ein auch für Busse geeigneter Parkplatz laden zum Wandern und Erkunden des Limes ein.

i Stadtverwaltung Adelsheim
Marktstraße 7
74740 Adelsheim

Tel.: 0 62 91 / 62 00-0
info@adelsheim.de
www.adelsheim.de

Römische Sehenswürdigkeiten

• Limesmauer • Limeswall • Grundmauern mehrerer Wachtürme

Limesmauer

In der Spätphase des Obergermanischen Limes wurde auf Grund germanischer Überfälle in einer örtlich begrenzten Maßnahme anstelle von Wall und Graben eine Mauer, ähnlich der raetischen Mauer, gezogen. Diese Maßnahmen begannen nördlich von Osterburken und reichten wohl bis zum Jagstufer bei Jagsthausen.

Schöntal

VIII Durch die Gemeinde Schöntal führt der Limes von Osterburken kommend am „Glasenberg“ vorbei in Richtung Jagsthausen. Dieser Grenzwall ist in der Landschaft noch am Hang des Kessachtals und am Westrand des Waldgebiets „Denzer“ sichtbar. Unterhalb von Oberkessach überschreitet er die Kessach und bildete hier ursprünglich die Grenze zwischen Baden und Württemberg.

i Bürgermeisteramt Schöntal
Kloster Schöntal
Klosterhof 1, 74214 Schöntal

Tel.: 0 79 43 / 9 10 00
info@schoental.de
www.schoental.de

Römische Sehenswürdigkeiten

• Grenzwall am Hang des Kessachtals

Tipp:

Limesbänke: 17 Rast-Stationen, die zwischen Schöntal und Mainhardt die Limes-Linie markieren, ermöglichen Wanderern, eine Ruhepause einzulegen und sich über diesen Limesabschnitt zu informieren.

Die Gemeinde Schöntal liegt in den landschaftlich reizvollen Tälern der Jagst, der Kessach und des Erlenbachs. Mit ihren neun Ortsteilen und zahlreichen dazugehörigen Weilern umfasst sie eine Gemarkungsfläche von 8.166 ha und ist damit die flächenmäßig größte Gemeinde des Hohenlohekreises.
Die Schönheiten der Landschaft, wie alte Burgen, Schlösser und Kirchen, vor allem aber das weit bekannte ehemalige Zisterzienserkloster Schöntal, gegründet 1157, sind Anziehungspunkte für alle, die Natur und Kunst lieben.
Den Besucher erwartet Freizeitvergnügen und Erholung in ursprünglicher Natur: Kanu fahren, Angeln und zahlreiche Bademöglichkeiten in den umliegenden Seen und in der Jagst, Wanderungen in den ausgedehnten Wäldern und entlang den Ufern der Jagst sind ein besonderes Urlaubsvergnügen.
Besonders beliebt sind die Radwege entlang der Jagst, des Erlenbachs und der Kessach. Entlang der Kessach auf Gemarkung Oberkessach verläuft der Grünkernradweg sowie der „Pfad der Stille“. Durch die gute Vernetzung der Radwege haben Sie in Oberkessach Anschluss an den Grünkern- und Skulpturenradweg sowie an den bekannten Kocher-Jagst-Radweg.

Jagsthausen

IX Jagsthausen ist heute der kleinste der Kastellorte am vorderen Obergermanischen Limes, was bei einer vermuteten Kastellgröße von 2,9 ha und einer Truppenstärke von mehr als 800 Soldaten bedeutet, dass die antike Siedlung erheblich größer und bevölkerungsreicher war als das heutige Dorf. Dies hat zur Folge, dass Teile der römischen Anlagen im Gegensatz zu zahlreichen heute dicht besiedelten Stadtkernen nicht überbaut wurden, sondern unzerstört blieben, so dass den Archäologen immer wieder überraschende Funde gelingen, so etwa 2001 die Freilegung eines der größten Ziegeleiöfen in Süddeutschland.

Aber auch die Topographie lässt die antiken Strukturen noch erkennen: Götzenburg und Weißes Schloss liegen an der nördlichen bzw. westlichen Außenseite des Kastells, das Rote Schloss liegt auf der Principia, dem Stabsgebäude, die Kirche kennzeichnet das Prätorium, die Kommandantenwohnung. Die Straße folgt dem Verlauf der via principalis. Wohl selten kann man die Kontinuität des Herrschafts- und Machtsitzes über fast zwei Jahrtausende so deutlich verfolgen. Eine Übersichtstafel am Eingang des Burgparks erläutert dem Besucher die Zusammenhänge.

i Gemeinde Jagsthausen
Hauptstraße 3
74249 Jagsthausen
Tel.: 0 79 43 / 91 01-0
info@gemeinde.jagsthausen.de
www.jagsthausen.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Friedrich-Krapf-Museum
- Freilichtmuseum

Friedrich-Krapf-Museum

Jagsthausen hat 3 Museen. Am bekanntesten ist das Museum in der Götzenburg mit der berühmten eisernen Hand des Götz von Berlichingen sowie römischen Funden und Waffen aus dem Besitz der Familie von Berlichingen. Das Freilichtmuseum Römerbad zeigt frei zugänglich den Grundriss des römischen Bades, auf Informationstafeln werden Badewesen, Inschriften, das Leben am Limes, Kult und Religion erläutert. Im alten Rathaus wird die römische Keramiksammlung des ehemaligen Oberlehrers Friedrich Krapf ausgestellt.

Freilichtmuseum

Die Römer der Zivilsiedlung lebten in großen, jeweils mit Hypokaustheizung ausgestatteten Streifenhäusern. Ein wieder auf dem voll erhaltenen Schacht aufgemauerter Brunnen kennzeichnet das Handwerker- und Händlerviertel. Östlich davon liegt, heute als Freilichtmuseum zugänglich, das zweite der römischen Bäder, die 1995 entdeckte Bauinschrift weist es als Militärbad der Cohors I Germanorum aus. Die den Grundriss nachvollziehenden Mauern – das Original liegt im Boden darunter als archäologisches Reservat – geben auch in ihrer Unvollständigkeit einen Eindruck von den Ausmaßen des Bades und Ansprüchen seiner Nutzer. Hier erholten sich die Legionäre in Kalt-, Warm- und Heißbädern von ihren Blessuren, hier genossen sie den Luxus der römischen Hochkultur an der äußersten Reichsgrenze, schon nah bei den Barbaren. Die Inschriftensteine, nur Fundstücke aus Jagsthausen, weisen die Zusammenhänge zwischen dem äußersten Vorposten des Weltreichs und der Hauptstadt Rom. Verblüfft stellt der Besucher fest, dass der Obergermanische Limes, entstanden 160 n. Chr., als letzte Reichserweiterung im süddeutschen Raum durch Vorverlegung des Neckar-Odenwald-Limes, durch Inschriften aus Jagsthausen datiert wird, denn sowohl die Älteste als auch die Jüngste stammen von hier.

Forchtenberg

X Sindringen

Am Forchtenberger Stadtteil Sindringen vorbei zogen ca. 150 n. Chr. die Römer den Limes-Grenzwall, der vom Jagsttal kommend nach Öhringen führt. Sindringen war eine Art Kleinkastell. Die Spuren des Limes erkennt man in einer von den Römern erbauten Furt am Kocher und an Funden in den Wäldern. Fundamente eines römischen Wachturms sind oberhalb der Einmündung der Salltalstraße in die Kochertalstraße zu sehen. Flurnamen wie Pfahläcker halten die Erinnerung an den Grenzwall und die Zeit der römischen Besatzung lebendig.

i Stadtverwaltung Forchtenberg
Hauptstraße 14
74670 Forchtenberg

Tel.: 0 79 47 / 9 11 10
stadt@forchtenberg.de
www.forchtenberg.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Rekonstruktion eines Wachturms bei Forchtenberg-Sindringen

Wachturm

Wachturm (Rekonstruktion) südöstlich von Sindringen, ca. 100 Meter südlich des Kocherufers (Zugang über Waldwege).

Die mittelalterliche Altstadt mit restaurierter Schlossruine, Kern-Museum, Würzburger Tor, Rathaus (Geburtshaus von Sophie Scholl), Michaelskirche und vollständig erhaltener Stadtmauer kann auf eine lange und interessante Geschichte zurückblicken. Ein Zauber umspielt das malerische Städtchen mit seinen engen, steilen Gassen und romantischen Winkeln. Forchtenberg ist Ausgangspunkt des originellen Hohenloher Mundartweges entlang dem Kocher-Jagst-Radweg.

Zweiflingen

XI Pfahlbach/Pfahldöbel

Der „Pfahldöbel“ zwischen den Zweiflinger Ortsteilen Pfahlbach und Westernbach ist auf 500 m der am besten erhaltene Abschnitt des Limes im Hohenloher Land. Wall und Graben sind im Wald gut sichtbar. Er war ursprünglich 9 m breit und 2 m hoch. Davor lag ein 8 m breiter und 2,5 m tiefer Graben, der Höhenunterschied zwischen Grabensohle und Wallkrone betrug mindestens 5 m. Hier verläuft der traumhafte Limes-Wanderweg und lädt zu Entdeckungen ein.
Östlich der Ortsmitte von Westernbach liegt, etwa 150 m hinter dem Limesweg, das Kastell Westernbach. Erkennbare Spuren befinden sich an der Oberfläche leider keine mehr. Das ca. 1 ha große Kastell mit 117 m Länge und 88 m Breite war vermutlich ein Numeruskastell (Aufklärungs- und Beobachtungsposten).

i Bürgermeisteramt Zweiflingen
Eichacher Str. 17
74639 Zweiflingen

Tel.: 0 79 48 / 9 41 90
info@zweiflingen.de
www.zweiflingen.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Pfahldöbel
- Kastell Westernbach

Führungen und Wanderungen durch Limes-Cicerona Doris Köhler (cicerona@hohenlohe.org) nach Vereinbarung

Limesweg im „Pfahldöbel“

Die Limesstrecke am Pfahldöbel ist eines der am besten erhaltenen Limesstücke am gesamten Obergermanisch-Raetischen Limes. Die Bezeichnung „Pfahldöbel“ erinnert an das Wort Pfahl oder Palisade und an den Graben, der süddeutsche Ausdruck dafür ist „dobel“.

XII Öhringen

Öhringen gehörte mit zwei Kastellen und einer großen Zivilsiedlung zu den wichtigsten Truppenstandorten am äußeren Limes.
Hier verlief am heutigen östlichen Rand der Kernstadt der Obergermanisch-Raetische Limes schnurgerade über eine Entfernung von rund 80 Kilometern. Zwei Kastelle mit Bädern, Lagerdörfer einer bürgerlichen Siedlung und Kultstätten sind schon lange bekannt. Eine Inschrift am Sockel einer Minerva-Statue nennt den Namen des römischen Ortes: Vicus Aurelianus.

i Stadtverwaltung Öhringen
Marktplatz 15, 74613 Öhringen
Tel.: 0 79 41 / 6 81 18
tourist@oehringen.de
www.oehringen.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Weygang-Museum mit Limes-Container
- Wachposten 9/33: rekonstruiertes Wachturmfundament am Nordrand der Stadt
- Skulpturenpark mit Nachbildungen am Eingang der Hohenloher Krankenhaus GmbH, Öhringen

Weygang Museum

Karlsvorstadt 38,
www.weygang-museum.de
Ausstellung mit Originalfunden und Nachbildungen von Weihesteinen, Skulpturen aus der römischen Götterwelt, Tafelgeschirr, Glasgefäßen und Metallarbeiten.

Tipp
2016 findet in Öhringen die Landesgartenschau unter dem Motto „Der Limes blüht auf“ statt.

Minerva

Rekonstruiertes Wachturmfundament am Nordrand der Großen Kreisstadt

XIII Pfedelbach

Gleichen

Der Sechseckturm von Pfedelbach-Gleichen stand in der Mitte des Limesabschnittes zwischen Öhringen und Mainhardt auf der Hohenloher Ebene.
Die Gestaltung des Turmes und sein Standort lassen vermuten, dass er ein Hauptpunkt für die optische Vermessung der über 80 km langen, schnurgeraden Strecke zwischen Walldürn und Haghof bei Welzheim gewesen ist. Nur an einer Stelle – südlich des WP 9/51 weicht der Limes von der geraden Richtung ab, um den steilen Geländeeinschnitt der Gießklinge zu umgehen.

i Bürgermeisteramt Pfedelbach
Hauptstr. 17, 74629 Pfedelbach
Tel.: 0 79 41 / 6 08 10
gemeinde@pfedelbach.de
www.pfedelbach.de

Sechseckturm

Es handelt sich hierbei um den einzigen derartigen Turm an diesem Limesabschnitt. Seine 1 m breiten und damit ungewöhnlich starken Fundamente besitzen als zusätzliche Verstärkung einen außen 0,5 m weit vorspringenden Sockel.
Sechseckform und Grundmauern sprechen dafür, dass die Turmhöhe sicherlich weit über dem Normalmaß von 9 bis 10 m lag, doch lässt sich über die genaue Höhe nur spekulieren.
Vom Turm aus war in jedem Fall das Gelände bis dicht an den etwa 120 m tiefer

Informationen und Veranstaltungen zum , www.limes-in-

Mainhardt

Angebot

Die Weingärtnergenossenschaft Heuholz ist die einzige Genossenschaft, die direkt am Limes liegt und auf beiden Seiten des Limes Weinberge bewirtschaftet.

Einzigartiges Weinbaumuseum in Pfedelbach mit einem der größten Weinfässer Deutschlands aus dem Jahr 1752.

Limes-Spaziergang mit römischer Weinprobe buchbar bei der WG Heuholz, Tel.: 0 79 49 / 94 00 33.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Sechseckturm

liegenden Hangfuß einsehbar. Bei klarer Sicht reichte der Blick nach Norden weit über die Hohenloher Ebene hinaus bis zum etwa 45 km entfernten Kastell Hönehaus. Auch in Richtung Süden ließ sich ein Großteil der Hochfläche in Richtung Mainhardt überblicken.

„Hohenloher Limes“ finden Sie auch unter
-hohenlohe.de

XIV **Limes-Lehrpfad** – Erlebnisse am antiken römischen Grenzwall im Mainhardter Wald.

Auf 28 km Länge, zwischen dem hervorragend rekonstruierten Turm mit Palisade und Wall auf dem Heidenbuckel im Großerlacher Teilort Grab, Mainhardt und der Stadt Öhringen, wird römische Geschichte mit Bezug vor Ort auch für den Laien einfach erfassbar vermittelt. 20 großformatige Text-/Bildtafeln erklären die Zeit der römischen Besatzung (Soldatenleben, Bauten, Siedlungen, Bau und Fall des Limes etc.).

Limes-Cicerones: Geschulte und zertifizierte Führer, die Limes-Cicerones, zeigen Ihnen die römische Geschichte lebendig. Führungen bitte erfragen. (Tel. 0 73 61 / 52 82 87 41)

Limesanlage

Nachbau der römischen Grenzen mit Palisaden, Wall und Graben in Mainhardt.

Archäologische Zeugnisse vor Ort wie z.B. der deutlich erkennbare Limesgraben, das ehemalige Kastell bei der Schule in Mainhardt oder die Reste von Wachtürmen, werden dem Wanderer mit neuesten Erkenntnissen der Forschung erklärt.

Römermuseum,

Hauptstr. 6, Mainhardt

Funde aus der Region werden anschaulich dargestellt. Die Ausstellung ist in militärische Ausrüstung, Religion und Kultur, Essen und Trinken, römische Bauformen, dem Modell eines Kastells, sowie einer Darstellung der Schlacht im Teutoburger Wald unterteilt.

Eine besondere Rarität sind verschiedene Altärchen von Muttergottheiten.

Führungen können über das Bürgermeisteramt gebucht werden.

i Bürgermeisteramt Mainhardt
Hauptstraße 1, 74535 Mainhardt
Tel.: 0 79 03 / 91 50-0
rathaus@mainhardt.de
www.mainhardt.de

i Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus
Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0 79 1 / 7 55 74 44
info@hs-tourismus.de
www.hohenlohe-tourismus.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römermuseum in Mainhardt, Hauptstraße 6
- ehemaliges Kastell bei der Schule
- Turm mit Palisade auf dem Heidenbuckel, Großerlach-Grab
- Rekonstruierter Turm am Römergraben bei Mainhardt-Gailsbach

Bad Wimpfen

XV Nachdem die Römer nach der Eroberung Galliens bis an den Rhein und die Donau vorgedrungen waren, wurde in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Christus unter Domitian eine Grenzkorrektur vorgenommen. Gesichert wurde dieser neu entstandene Limes durch ein System von Kastellen, eines davon gegenüber der Jagstmündung, wo die alte Völkerstraße den Neckar erreichte. Bereits im Jahr 1957 konnte durch den sensationellen Fund von Eichenbalken und Pfahlspitzen eine römische Brücke über den Neckar nachgewiesen werden, die anhand der dendro-chronologischen Untersuchung etwa in das Jahr 85 nach Christus einzuordnen ist. Zu dieser Zeit entwickelte sich in Wimpfen im Tal eine große römische Siedlung von zunächst herausragender militärischer und später ziviler Bedeutung.

Buchbare Erlebnis-Angebote:

- **Römische Entdeckungstour** (Dauer: 1 h) (auch für Schulklassen geeignet)
- **Limes-Halbtageswanderung** (Dauer: 4-5 h) mit einem Limes-Cicerones
- **Stadt-, Museumsführung und Führung durch die Ritterstiftskirche**

Info: www.badwimpfen.de

i Tourist-Information
Carl-Ulrich-Straße 1
74206 Bad Wimpfen
Tel.: 0 70 63 / 97 20-0
info@badwimpfen.org
www.badwimpfen.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Mittelalterliche Stadtmauer
- Historisches Museum im Steinhaus
- Ritterstiftskirche „St. Peter“

Steinhaus

Neben Münzen, Bronzeschmuck, Werkzeugen, Glas-, Silber- und Keramikgefäßen sowie einer modellhaften Rekonstruktion der Neckarbrücke inklusive der erhaltenen Brückenteile stellt der sogenannte „Wimpfener Götterhimmel“ den Höhepunkt der Ausstellung dar. Unter diesen Götterstatuen befindet sich unter anderem ein Stadtgenius mit Mauerkrone. Besonders hervorzuheben ist darüber hinaus ein Viergötterstein der Gottheiten Merkur, Herkules, Minerva und Juno.

Ritterstiftskirche „St. Peter“

Die bis heute erhaltene mittelalterliche Stadtmauer von Wimpfen im Tal ist weitgehend dort zu sehen, wo einst die römische Wehrmauer stand. Teilweise wurde sie sogar auf deren Fundament errichtet. Etwa im Mittelpunkt des ehemaligen römischen Kastells erwartet den Besucher die Ritterstiftskirche St. Peter und das Kloster Bad Wimpfen mit Kreuzgang. Vermutlich wurde sie an der Stelle errichtet, wo sich einstmals das Prätorium des römischen Lagers befand.

Gundelsheim

XVI In der ehemaligen Deutschordensstadt Gundelsheim ist der Flurname „Maueräcker“ vermutlich auf einen römischen Gutshof, eine sogenannte „villa rustica“ zurückzuführen. In der näheren Umgebung wurden ebenfalls Mauerreste einer solchen Niederlassung gefunden.

Buchbare Erlebnis-Angebote:

- **Limes-Halbtageswanderung** (Dauer: 4-5 h) mit einem Limes-Cicerones

Info: www.gundelsheim.de

i I-Punkt im BürgerBüro
Tiefenbacher Straße 16
74831 Gundelsheim
Tel.: 0 62 69 / 96 19
tourismus@gundelsheim.de
www.gundelsheim.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Michaelskapelle
- Reliefsteine Schloss Horneck

Neckarzimmern

Römische Reliefsteine

Weitere Spuren der Römer in der historischen Altstadt von Gundelsheim sind zwei Reliefsteine, die neben dem Torbogen zum Schloss Horneck in die Mauer eingesetzt sind. Das eine Relief zeigt den Gott Mars. Auf dem anderen ist ein Genius dargestellt. Vermutlich handelt es sich hierbei um die Überreste von kleinen Viergöttersteinen.

Michaelskapelle

Auf dem Michaelsberg hoch über Gundelsheim steht die romanische Michaelskapelle. Darin erwartet den aufmerksamen Besucher in einer Nische ein römischer Altar der Gottheiten Jupiter und Juno. Bereits seit dem 16. Jahrhundert befindet er sich an dieser Stelle, der genaue Fundort ist jedoch unbekannt.
Die Kapelle ist für Besichtigungen geöffnet. Man findet sie in Richtung Böttingen, direkt neben dem ausgeschilderten Ferienhof Michaelsberg.

XVII Villa am Stockbronner Hof

Ungefähr 400 m nordöstlich vom Stockbronner Hof und etwas über 800 m hinter der römischen Grenzlinie liegt auf etwa halber Höhe eines flachgewölbten Rückens des Südabhanges des Luttenbachtälchens im Gewann Hässelt ein schon seit Jahren bekanntes römisches Mauerwerk, das Karl Schumacher bei seinen Ausgrabungen im Jahre 1893 als Reste einer römischen villa rustica erkannte. Festgestellt wurden dabei Fundstücke von Tonscherben und Bruchstücke von Hohl- und Leistenziegeln, eisernen Beschlägen und Nägeln. Besonders zu erwähnen ist eine fein gearbeitete silberne und teilweise vergoldete Scheibenfibel mit schöner Filigran- und Granulierarbeit.

Villa bei Neckarzimmern

In der „Unteren Au“, etwa 400 m nordwestlich der Gemarkungsgrenze Neckarzimmern gegen Neckarelz auf einer vom Volk „Steinbuckeläcker“ und „Steinmäuerleshecke“ genannten Stelle untersuchte Karl Schumacher 1893/94 ebenfalls die Trümmer einer römischen villa rustica. Einzelne Räume waren noch deutlich erkennbar (kleiner Baderaum, in der östlichen Ecke des Gebäudes ein mit Hypokausten heizbarer Raum).
Viele Gefäßscherben aus gewöhnlichem Ton und aus terra sigillata wurden gefunden, die für die Datierung von Wichtigkeit sind. Sie gehören der vorantonischen Zeit an und rücken die Erbauung der Villa somit mindestens in den Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. An weiteren Funden sind zu erwähnen: aus Eisen ein Hackmesser von 16 bis 26 cm Länge, ein Hohlschlüssel 8 cm lang und ein Hängeschloß mit einem Durchmesser von 6 cm mit Kettchen; aus Bronze eine Fibel; aus Ton ein ganzes „Krügelchen“ und mehrere aus den Scherben zusammengesetzte Urnen. Außerdem aus Steinen ein Bruchstück einer Säulenbasis aus rotem Sandstein und viele quadratische dünne Sandsteinplättchen.

Römische Münzen

Eine Goldmünze des römischen Kaisers M. Aurelius wurde 1868 von Pfarrer Friedrich Krieger von Neckarzimmern bei den Mauerresten des römischen Meierhofes am Stockbronner Hof gefunden (kam nach Heilbronn in Privatbesitz).
Ebenso sind römische Münzen bei den Trümmern der Mauerreste des römischen Guthofes bei Neckarzimmern an der Stelle „Steinbuckeläcker“ zum Vorschein gekommen.
Im Dorf Neckarzimmern wurden zwei römische Münzen gegenüber der Ausmündung des Luttenbachtälchens im Garten des Philipp Elker gefunden.

Friedrich-Krapf-Museum, Jagsthausen

Mosbach

XVIII Bei Erschließungsarbeiten innerhalb eines neuen Industriegebietes nordwestlich von Diedesheim wurden am 11. August 1986 der Viergötterstein sowie der untere Säulenschaft einer Jupitergigantensäule gefunden. Eine nach erfolgter Fundortbesichtigung durchgeführte archäologische Ausgrabung führt zur Freilegung eines römischen Steinbrunnens. Bei Herausnahme der Brunneneinfüllung kamen die restlichen Teile des Kunstdenkmals zum Vorschein: der Wochengötterstein, der obere Säulenschaft mit dem Vierjahreszeitenkapitell sowie der Torso der Gigantenreitergruppe. Der Brunnen befand sich unter einer 2,50 m mächtigen Lehmaufschwemmung. Seine Sohle war bei 7,50 m unter heutiger Oberfläche noch nicht erreicht. Die Grabung wurde eingestellt, als sich auf den letzten anderthalb Metern keine weiteren Säulenfragmente mehr finden ließen, die Einfüllung hier überhaupt nahezu steril war.

i Tourist-Information
Marktplatz 4
74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 91 88-0
tourist.info@mosbach.de
www.mosbach.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Jupitergigantensäule

Die Jupitergigantensäule

Bei den Jupitergigantensäulen handelt es sich um Denkmale des Jupiterkultes. Das Verbreitungsgebiet dieser Denkmalgruppe besitzt seinen Schwerpunkt im Bereich der gallisch-germanischen Provinzen; gehäuft kommen Jupitergigantensäulen zwischen Mosel und Main vor. Neben Einflüssen der klassischen Mythologie, der das Bildprogramm entspricht, lassen sich auch einheimisch-keltische Elemente finden.
Das Denkmal selbst darf als Symbol des menschlichen Lebenslaufes angesehen werden: Des Werdens und Vergehens in der Natur, im Zeitmaß des Tages, der Woche und der Jahreszeiten.

Elztal – Neckarbur

XIX Neckarburken war ein bedeutender römischer Militärstandort. Dort befanden sich zwei Militärlager: ein Kohortenkastell (500 Soldaten) und ein Numeruskastell (etwa 150 Soldaten). Jedes Kastell verfügte über ein eigenes Badgebäude (Kohortenbad, Numerusbad). Außerhalb der militärischen Anlagen wurden auch die Reste eines Lagerdorfes (vicus) gefunden.

i Manfred Waltereit
Beethovenstr.5
74834 Elztal-Neckarburken
Tel.: 0 62 61 / 57 06
manfred.waltereit@arcor.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Westtor des Numeruskastells
- Kohortenbad
- Museum am Odenwald-Limes

Museum am Odenwald-Limes

Im ehemaligen Rathaus von Neckarburken untergebracht, zeigt das Museum römische Inschriftsteine, Skulpturen und Kleinfunde aus dem 2. Jh. n. Chr.. Der größte Teil der hier ausgestellten Funde ist bei Ausgrabungen in Neckarburken gefunden worden. Zahlreiche graphisch gestaltete Schrifttafeln geben einen Einblick in die Geschichte des Odenwald-Limes und des Kastellortes Neckarburken und Erläuterungen zu den ausgestellten Fundstücken.
Öffnungszeiten: April bis einschl. Oktober, Sonntag von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

ken

Fahrenbach

Westtor des Numeruskastells

Von dem Numeruskastell ist noch das gut konservierte Westtor zu sehen.
1881 hat der Mannheimer Altertumsverein erste Grabungen am Numeruskastell vorgenommen. Systematisch wurde das Kastell in den Jahren 1892 – 1894 durch die Reichslimeskommission untersucht.
Nach dem Abzug der Soldaten im Zuge der Vorverlegung des Limes in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts wurde das Numeruskastell zu einer villa rustica (römischer Gutshof) umgebaut.

Kohortenbad

Vom Kohortenbad ist noch etwa die Hälfte der ursprünglichen Anlage zu besichtigen.
In den Jahren 1974/75 wurde der zugängliche Teil des Kohortenbades durch die Bodendenkmalpflege Karlsruhe ausgegraben und anschließend konserviert. Es konnte nachgewiesen werden, dass diese Badeanlage mehrere Bauphasen durchlaufen hat und wahrscheinlich bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. genutzt wurde.

XX Auch in der Gemeinde Fahrenbach sind bis heute Spuren der alten Römer zu finden. Der Grenzwall Limes, der die Grenze zwischen den römischen Provinzen und dem freien Germanien darstellte und die Römer vor den „wilden“ Germanen schützen sollte, verlief auch durch Fahrenbach. Fahrenbach mit seinen Teilorten Fahrenbach, Robern und Trienz lag dabei an dem östlichen Limes, auch Mümling-Linie genannt, die ca. 90 nach Christus entstanden war. Hierbei handelte es sich um die etwas schwächere innere Verteidigungslinie.

i Bürgermeisteramt
Adolf-Weber-Straße 23
74864 Fahrenbach
Tel.: 0 62 67 / 92 05-0
gemeinde@fahrenbach.de
www.fahrenbach.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- römisches Wachthaus
- Hönehaus

Römisches Wachthaus

In Fahrenbach wurde am Buchweg ein römisches Wachthaus freigelegt, im Ortsteil Trienz war zum einen eine Turmstation vorhanden, die aus einem Steinturm bestand, einem Steinturm mit hölzernen Eckpfosten sowie einem Holzturm, wobei die beiden letzteren von Ringgräben umgeben waren. Ein weiterer Wachturm stand in Richtung Neckarburken im Gewann „Buchwald“ des Trienzer Waldes. Der Übergang über den Trienzbach war gesichert durch ein kleines Steinkastell mit Graben, das zur Unterbringung kleinerer Abteilungen von Soldaten diente, die den Wach- und Arbeitsdienst versahen. Um das Kastell herum waren zahlreiche römische Wohngruben mit Feuerstellen zu finden, was dem Gewann den Namen „Kochäcker“ gegeben haben mag. Bei Ausgrabungen im Jahre 1897 wurde festgestellt, dass es sich bei dem aufgefundenen Kastell um ein fast quadratisches Zwischenkastell mit abgerundeten Ecken handelte. Die Abmessungen betrugen ca. 44 x 45 m.

Hönehaus

Ein wenig außerhalb des Ortsteils Robern befindet sich im Wald das Hönehaus, das ca. 100 nach Christus erbaut wurde. Hierbei handelt es sich um das am besten erhaltene Kleinkastell des Odenwald-Limes. Seine im unteren Bereich fast vollständig erhaltenen, z.T. restaurierten Außenmauern haben eine Seitenlänge von ca. 20 m. Aufgaben dieses Kleinkastells waren vermutlich die Überwachung des Bachlaufs. Eine weitere Begründung für den Standort könnte die weite Entfernung zwischen den beiden Garnisonskastellen Oberscheidental und Neckarburken sein, die zu groß für die regelmäßige Wachablösung war.

Limbach

XXI Der römische Odenwald-Limes verläuft in der Gemeinde Limbach im nordwestlichen Bereich durch die Gemarkungen Balsbach und Wagenschwend auf einer Strecke von etwa 2,5 km. Der Balsbacher Anteil beträgt ca. 2 km, der Wagenschwender ca. 0,5 km.

i Bürgermeisteramt
Muckentaler Straße 9
74838 Limbach
Tel.: 0 62 87 / 92 00-0
gemeinde@limbach.de
www.limbach.de

Heimat- und Museumsverein
Gerhard Schäfer
Hauptstr. 11
74838 Limbach-Wagenschwend
Tel.: 0 62 74 / 9 50 02
g-schäfer@t-online.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Ausstellung im Dorfmuseum

Geopunkt Dorfmuseum Wagenschwend

Das 1998 eröffnete Museum befindet sich im ehemaligen Schul- und Rathaus Wagenschwend, Hauptstraße 35.
Das Untergeschoss beherbergt eine Dorfschmiede, bäuerliches und dörfliches Handwerk, eine Wirtschaftsküche und landwirtschaftliche Gerätschaften. Im Ober- und Dachgeschoss befinden sich die Sammlung „Erze, Fossilien, Mineralien“, eine alte Amtsstube, eine Odenwälder Barbierstube, ein Musikzimmer, eine Bild-/Textdokumentation zur örtlichen und überörtlichen Geschichte mit ausführlichem Römerbereich, eine Schuhmacherwerkstatt und der Bereich Kirchengeschichte.

Örtliche Römergeschichte

Die Limesstrecke der Gemeinde Limbach auf den Gemarkungen Balsbach und Wagenschwend ist oberirdisch nicht zu erkennen. Sie wird im Norden sichtbar begrenzt durch den Turmhügel von WP 10/44, dem größten Turm am Odenwald-Limes, und dem Kastell Oberscheidental, im Süden durch das Kleinkastell „Hönehaus“ WP 10/48, Robern.
Die neu konzipierte Römerausstellung informiert in Bild und Wort über den Limes im Allgemeinen und dokumentiert den Limesverlauf in den Gemeinden Limbach und Fahrenbach. Im Mittelpunkt steht ein Duplikat der römischen Siegesgöttin Victoria (Fundstelle des Originals: WP 10/48 „Hönehaus“ Robern, 1897).

Mudau

XXII Am Odenwald-Limes lagen vier Kohortenkastelle mit einer Größe von über 2 ha und 500 bis 600 Mann starker, teils berittener Besatzung, acht etwa 0,6 ha große Numeruskastelle mit ca. 150 Soldaten, sieben Kleinkastelle oder Feldwachen mit einer Größe von gerade einmal 0,2 ha und maximal 60 bis 80 Mann Besatzung sowie knapp 80 Wachposten, wo höchstens acht Leute Dienst hatten.
Die Grenze verlief durch die Ortsteile Scheidental, Waldauerbach und Schloßau; nördlich weiter nach Hesselbach und Würzberg; südlich über Trienz, Robern in Richtung Neckarburken. Damit lagen die westlichen Hochflächen des Mudauer Gemeindegebietes von Anfang an in der römischen Einflusssphäre, während die restlichen Areale mindestens 50 Jahre später erst zum Imperium Romanum gehörten.
Hier am mittleren Odenwald-Limes vermitteln Geländedenkmäler in oftmals reizvoller Landschaft einen hervorragenden Einblick in die verschiedenartigen Garnisonen und deren Peripherie.

i Gemeinde Mudau
Schloßauer Straße 2
69427 Mudau
Tel.: 0 62 84 / 78-0
rathaus@mudau.de
www.mudau.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Kohortenkastell Oberscheidental
- Kastell + Kastellvicus Schloßau
- Limeslehrpfad in Schloßau

Kohortenkastell

Das Kohortenkastell „Oberscheidental“ umfasste 2,1 ha und gehört zu den größten Militäranlagen am Odenwald-Limes. Das Südtor mit seiner knapp 4,5 m breiten Durchfahrt ist in seinen Grundmauern erhalten und vermittelt im Einklang mit dem großen Freigelände einen Eindruck über die Ausmaße eines Kastells dieser Größenordnung.

Kastell und Kastellvicus Schloßau

Langjährige Ausgrabungen führten dazu, dass ein repräsentativer Ausschnitt des Ka-

stelldorfes Schloßau zu besichtigen ist.
Neben den baulichen Resten des Kastells, der Badeanlage und des benachbarten Gebäudes mit der großen Kanalheizung, wurde auch eine mitten durch den Vicus verlaufende Straße freigelegt. Östlich der Straße konnten einige Wohnhäuser nahezu vollständig erfasst werden.
Eine Zivilsiedlung dieser Größenordnung spiegelt die Schlüsselposition des römischen Standortes Schloßau für den gesamten Odenwald-Limes wider.

Limeslehrpfad in Schloßau

Vom Parkplatz nördlich der Kreuzung der Straßen Eberbach-Amorbach und Schloßau-Hesselbach aus folgt man dem Limeslehrpfad in nördlicher Richtung und erreicht die Wachposten „Fischerspfad“, „Klosterwald“ und „Hochwald“; der letztere ist der Höchstgelegene am gesamten Odenwald-Limes (552 m). Es ist die einzige Stelle am gesamten Odenwald-Limes, an der die Römer die sonst übliche Holzpalisade nicht ausgeführt haben. Eine Mauer verband den Wachtposten „Hochwald“ mit der „Jägerwiese“ (oder „Zwing“), wo sich einst ein Kleinkastell befand. Den nördlichen Endpunkt des Pfades bildet der Wachtposten „Kahler Buckel“. Südlich des Parkplatzes befand sich das Kleinkastell „Seitzenbuche“.
Die interessanteste Turmstelle am gesamten Odenwald-Limes ist sicherlich WP 10/37

„In den Schneidershecken“, ca. 1 km nordwestlich des Kastells Schloßau. Die Holzturmruine zeichnet sich heute nur noch als leichte Erhebung mit umlaufender grabenartiger Eintiefung im Gelände ab. Einst erhob sich hier ein 5,5 m² großer Holzturm.
Besondere Bedeutung kommt dem Wachposten jedoch mit seinen beiden Steintürmen zu. Es wurden darin drei fast vollständig erhaltene Götter einer Statuengruppe, ein Weihestein, monumentale Architekturteile, Reste von Wandputz und Stuck sowie Hinweise auf ein Ziegeldach gefunden.

Kartenmaterial für Ihre Wanderung oder Radtour ...

... am Obergermanisch-Raetischen Limes

- **Miltenberg – Walldürn:**
Karte Nr. 20 „Fränkischer Odenwald – Madonnenländchen“, 1:20.000 vom Odenwaldklub e.V.
- **Walldürn – Adelsheim:**
Karte Nr. 18 „Mosbach und Umgebung“, 1:20.000, vom Odenwaldklub e.V.
- **Adelsheim – Mainhardt:**
Karte „Obergermanisch-Raetischer Limes“ in Baden- Württemberg, 1:50.000, erhältlich beim Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Tel. 0 711 / 1 23 - 28 11, www.lv-bw.de

... am Odenwald-Limes

- **Neckarzimmern – Fahrenbach:**
Karte Nr. 18 „Mosbach und Umgebung“, 1:20.000, vom Odenwaldklub e.V.
- **Fahrenbach – Mudau:**
Karte Nr. 19 „Östlicher Odenwald – Madonnenländchen“, 1:20.000, vom Odenwaldklub e.V.
- **Mudau – Michelstadt:**
Karte Nr. 6 „Mittlerer Odenwald“, 1:20.000, vom Odenwaldklub e.V.
- **Michelstadt – Obernburg:**
Karte Nr. 3 „Breuberger Land“, 1:20.000, vom Odenwaldklub e.V.

Die Karten des Odenwaldklubs können Sie anfordern beim Odenwaldklub e.V.
Tel. 0 62 51 / 85 58 - 56
www.odenwaldklub.de

Hesseneck

XXIII Vom Kleinkastell „Jägerwiese“ (oder „Zwing“) führt der Limeswanderweg hinauf zur Turmstelle 10/33. Diese besteht aus einem Steinturmrest und zwei Holzturmresten. Vorbei an der Turmstelle 10/32 dem weißen ⌊ folgend gelangt man in den Kastellbereich Hesselbach.
Das Numeruskastell wurde in den Jahren 1964 bis 1966 gänzlich freigelegt. Im Zentrum des Kastells befand sich das Stabsgebäude (principia), ein deutliches Zeichen dafür, dass es sich bei den Numeri um taktisch selbständige Einheiten handelte. Dahinter stand das Haus des Lagerkommandanten (praepositus). Die Mannschaftsbaracken waren aus Holz gebaut und boten ca. 150 Soldaten Unterkunft. Aus dem grabungsbezogenen Rekonstruktionsversuch wird das Numeruskastell Hesselbach wie abgebildet dargestellt (Baatz: Befund 1964 bis 1966).

© Römerkastell Saalburg. Grafik: Heike Wolf von Goddenthow, Wiesbaden

i Gemeinde Hesseneck
Untere Siegfriedstraße 6
64754 Hesseneck
Telefon: 0 62 76 / 2 76
info@hesseneck-odenwald.de
www.hesseneck-odenwald.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Turmanlage Wp. 10/30
- Gräfliche Sammlungen Schloss Erbach

Die Turmstelle 10/30

Als die repräsentativste Turmstelle am Odenwald-Limes gilt die an der Fahrstraße nach Würzberg gelegene Turmstelle 10/30 „in den Vogelbaumhecken“. Die restaurierten Sockel eines Steinturmes und eines Holzturmes veranschaulichen die wechselvolle Entwicklung am Limes. Die hier am Odenwald-Limes erstmals vorgefundene Palisade in ca. 30 m Abstand von den Türmen, getrennt durch den Limesbegleitweg lässt das funktionale Gefüge der Grenzlinie erkennen.

Michelstadt

XXIV Im Stadtbereich Michelstadt befinden sich die Numeruskastelle Würzberg, Eulbach und Hainhaus. Sämtliche Erforschungen der Kastelle am Odenwald-Limes bis nach Schlossau wurden durch den Forschergeist des Grafen Franz I. zu Erbach-Erbach initiiert und durch Regierungsrat J. F. Knapp in den ersten Jahren des 19. Jh. durchgeführt.
Nachdem zeitgleich mit der Erforschung römischer Anlagen auch die Anlegung des Englischen Gartens in Eulbach erfolgte, wurden zahlreiche

Kastell Würzberg

Heute präsentiert sich das 74 mal 81 m messende Kastell Würzberg als geschlossener umlaufender Wall mit Graben. Die ausgebrochenen Kastelltore sind als Einbuchtungen in der Wallkrone erkennbar. Bei Probegrabungen 1963 konnten nur spärliche Reste einer Innenbebauung festgestellt werden. Neuzeitlich durchgeführte geophysikalische Untersuchungen geben Hinweise auf vorhandene Gebäudereste und Straßen.

historisch bedeutsame Relikte dorthin verbracht und oftmals nach eigener Phantasie wieder errichtet.

i Gästeinformation Michelstadt
Marktplatz 1
64720 Michelstadt
Tel.: 0 60 61 / 9 79 41-10
touristik@michelstadt.de
www.michelstadt.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römerkastell und Römerbad Würzberg
- Gräfliche Sammlungen Schloss Erbach
- Römischer Wachturm

Das Kastell wurde bereits in der Lorscher Urkunde von 819 als „Wullineburch“ erwähnt. Neben zahlreichen konservierten Wachtturmsockeln am Hessischen Odenwald-Limes ist das beim Kastell Würzberg vorhandene Römerbad ohne Zweifel das am besten erhaltene Zeugnis aus der Römerzeit. Bei dem Bad handelt es sich um ein Längsbad, bei dem die Funktionsräume nach dem Vorbild einer römischen Badeanlage aneinandergereiht vorhanden sind.
Römerkastell und Römerbad sind in eine übersichtliche durch umfangreiche Informationstafeln ergänzte parkähnliche Anlage eingebettet. Durch seine Geschlossenheit gilt es als eines der bedeutendsten römischen Denkmale am Odenwald-Limes.

Rekonstruktion römischer Wachturm in Michelstadt OT Vielbrunn

An der Turmstelle 10/15 wurde im Jahr 2010 der originalgetreue Nachbau eines hölzernen römischen Wachtturms errichtet. Diese Wachttürme wurden in der Ausbaustufe 1 (um 110/115 n. Chr.) unter Kaiser Trajan erbaut und 145/146 n. Chr. durch Steinbauten ersetzt. Die Rekonstruktion wurde fachgerecht nach den neuesten archäologischen Erkenntnissen ausgeführt und zeigt auch im Inneren die hohe Zimmermannskunst der Römer.

Kastell Eulbach

Das Numeruskastell Eulbach war nach den Aufzeichnungen von Knapp wohl sein erstes Forschungsobjekt am Odenwald-Limes. In seiner räumlichen Aufteilung entsprach der Innenraum dem der übrigen Numeruskastelle am Odenwald-Limes. Einen hohen Grad der Zerstörung erfuhr das Kastell in der Benutzung als Steinbruch für das Dorf Eulbach. Aber auch der Bau der heutigen Bundesstraße 47 und ihre ständige Verbreiterung trugen dazu bei. Im Englischen Garten von Eulbach sind noch einige Nachbildungen (nicht authentisch) zu besichtigen. Das ehemalige Kastellbad ist durch die Remise beim einstigen Gutshof überbaut.

Kastell Hainhaus

Der Kastellplatz war auch in nachrömischer Zeit bekannt und als Ruine sichtbar. Der Platz wurde im 14. Jahrhundert als „Bentzenburg“ bezeichnet. Im 18. Jh. errichteten die Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ein Jagdschloss inmitten des Kastells. Die dort befindlichen sechs monolithischen steinernen Sessel gehören dem 18. Jh. an und wurden der Überlieferung nach von dem ehemaligen Gerichtsplatz in Vielbrunn hierher versetzt. Auf der Westseite des Kastells ist der Kastellwall mit Graben gut erkennbar. Das von Knapp um 1806 gefundene Kastellbad ist von einem Waldweg überlagert und nicht mehr auffindbar.
Die beim „Hainhaus“ befindliche Turmstelle 10/13 ist nicht zugänglich. Der Standort war bereits nach dem Bericht der Reichslimeskommission unsicher und nicht bestimmbar.

Lützelbach

XXV Von den im Gemarkungsbereich befindlichen acht Turmstellen ist nur Wp. 10/11 konserviert. Die übrigen Turmstellen sind, soweit sie nicht in der Feldflur liegen, vom Wildwuchs befreit und durch eine gute Limeswanderwegführung L gut zu erreichen. Eine informative Beschilderung und geführte Wanderungen (nach Anmeldung) machen den Odenwald-Limes im Bereich der Turmstellen 10/5 bis 10/12 mit den Kastellen Windlücke und Kastell Lützelbach erlebbar. Zwischen den beiden Numeruskastellen „Hainhaus“ und „Lützelbach“ liegt das Kleinkastell Windlücke.

i Gemeinde Lützelbach
Mainstraße 1
64750 Lützelbach
Tel.: 0 61 65 / 3 07-0
gemeinde@luetzelbach.de
www.luetzelbach.de

Römische Sehenswürdigkeiten

- Limesturmstellen 10/12 – 10/5
- Kastell Lützelbach, Führungen nach Vereinbarung

Kleinkastell Windlücke

Das Kleinkastell „Windlücke“ ist von seiner funktionalen Bedeutung und Besetzung mit den Kleinkastellen Robern, Seitzenbuche und Jägerwiese (Zwing) vermutlich gleichzustellen. Sämtliche Kleinkastelle (außer Robern) liegen an passähnlichen Übergängen entlang des Limes in unregelmäßigen Abständen. Die Ausgrabungen des Kleinkastells Windlücke durch die Reichslimeskommission im Jahr 1895 ergaben, dass es sich hierbei um ein annähernd quadratisches, dreitoriges Steinkastell von etwa 180 qm Grundfläche handelt, dessen Haupttor nach Osten zu den knapp 30 m entfernten Limespalisaden hin ausgerichtet war. Ein Befestigungsgraben war nicht vorhanden. Das Kleinkastell dürfte einer Besatzung von maximal 40 Mann Platz geboten haben.

Kastell Lützelbach

Das Numeruskastell Lützelbach („Lützelbacher Schlösschen“) wurde um 1895 durch die Reichslimeskommission archäologisch untersucht. Das Kastell erstreckt sich über eine Fläche von 5250 qm und wurde von einer Auxiliartruppe von etwa 160 Mann belegt. Das Haupttor (Porta Praetoria) war zur etwa 25 m entfernten Limespalisade hin ausgerichtet. Zwischen Kastell und Palisade verlief der Limesbegleitweg, der bei Wp. 10/8 nachgewiesen wurde. Der Kastellwall ist noch vollständig zu erkennen. An der Westseite tritt ein Rest der Kastellmauer zutage. Das im Nord-Westbereich etwa 40 m entfernt liegende Badegebäude wurde bisher nicht ausgegraben.

Im weiteren Verlauf des Odenwald-Limes befinden sich die Wp. 10/7 bis 10/5. Die Landesgrenze überschreitend erreicht man das 1901 aufgefundene 0,6 ha große Erdkastell Seckmauern (Gemarkung Wörth/Bayern). Wie bei anderen ähnlichen Kastellen befindet sich auch hier ein kleines nur mit 44 qm Innenraum ausgestattetes Blockbad. Das Bad liegt 100 m von der Nordostecke des Kastells dicht am Rande einer der tiefen Lößschluchten.

Erbach

Die Antikensammlung im Erbacher Schloss

(Gräfliche Sammlungen Schloss Erbach)

Die bedeutenden Sammlungen im Erbacher Schloss gehen zurück auf den Grafen Franz I. zu Erbach-Erbach (1754 - 1823) und auf seinen Enkel, Graf Eberhard XV (1818 - 1884).

Franz I. unternahm zwei Reisen nach Italien: Zum ersten Mal im Rahmen seiner „Grand Tour“ im Jahr 1774 und dann von Januar bis Juni 1791. Die sowohl im Kunsthandel als auch während der zweiten Reise erworbenen Objekte fanden Aufnahme in eigens dafür gestalteten Räumen, den sogenannten Römischen Zimmern. Diese Räume wurden keinesfalls nur „museal“, sondern auch praktisch genutzt, nämlich als das Arbeitszimmer von Graf Franz I. und als Empfangszimmer.

Das Arbeitszimmer, heute 1. Römisches Zimmer, hat im Vergleich zum Empfangszimmer einen deutlich intimeren Charakter und scheint mehr das griechische Element der Antike zu vertreten. Über den beiden Türen lenken Landschaftsveduten (z.B. die Akropolis von Athen oder der Golf von Neapel) die Blicke des Betrachters nach Griechenland. Neben Gipsabdrücken antiker Reliefs mit Szenen der griechischen Mythologie, Vitrinen mit griechischen Vasen und Ähn-

lichem finden sich hier auch Funde der Odenwälder Limesgrabungen.
Das 2. Römische Zimmer, das Empfangszimmer, ist von einer erheblich strengeren und großflächigeren klassizistischen Dekoration geprägt. Die damaligen Besucher nahmen Platz auf „römischen“ Sitzgelegenheiten, Nachbildungen der im Theater von Herculaneum gefundenen „sellae curules“, den Stühlen der höchsten Beamten Roms. In diesem Raum finden sich vor allem Büsten römischer Feldherren und Cäsaren.

Neben den beiden Römischen Zimmern befindet sich das Etruskische Kabinett, das dem Grafen als Schlafzimmer diente, und in dem sich ein Teil der meist aus Unteritalien stammenden Vasen, die heute im Grünen Salon zu sehen sind, befanden.

i Betriebsgesellschaft
Schloss Erbach gGmbH
Marktplatz 7
64711 Erbach im Odenwald
Tel.: 0 60 62 / 80 93 60
info@schloss-erbach.de
www.schloss-erbach.de

Wandern ohne Gepäck

Auf dem westlichen Limesweg vom Main zum Neckar

Bei einer Wanderung entlang des ehemaligen Limesverlaufes stoßen Sie am Wegesrand immer wieder auf die Spuren der Römer. Sie passieren die Überreste römischer Wachtürme, Kastelle, Badeanlagen und Grenzbefestigungen. Die Wege und Pfade sind gut markiert, interessante Infotafeln machen Sie auf Sehenswertes aufmerksam und berichten vom Leben in der damaligen Grenzregion.
Neben den historischen Zeugnissen bieten Ihnen eine Limeswanderung im Odenwald auch viele schöne Landschaftserlebnisse: Die Wege und Pfade geleiten Sie durch ruhige Wälder und über aussichtsreiche Hochflächen im östlichen Odenwald.

Etappen:

1. Tag: **Von Obernburg am Main nach Michelstadt-Vielbrunn** (ca. 19 km)
2. Tag: **Von Michelstadt-Vielbrunn nach Hesseneck-Hesselbach** (ca. 20 km)
3. Tag: **Von Hesseneck-Hesselbach nach Limbach-Balsbach** (ca. 18 km)
4. Tag: **Von Limbach-Balsbach nach Mosbach am Neckar** (ca. 16 km)

Leistungen:

- 5 Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer in Hotels und Pensionen
- 4 Lunchpakete für unterwegs
- Gepäcktransport zwischen den Unterkünften
- Broschüre „Limeswanderwege“
- Wanderkarte

ab 319,- € pro Person im Doppelzimmer

Buchung: Odenwald Tourismus GmbH
Marktplatz 1, 64720 Michelstadt
Tel.: 0 60 61 / 9 65 97-0
www.odenwald.de

Odenwald
Natur und Kultur erleben.

Odenwald
Natur und Kultur erleben.

Erleben Sie ein Stück europäische Geschichte und römische Kultur.

Herzlich willkommen!

Touristikgemeinschaft Odenwald e.V.
Scheffelstraße 1
74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 84 – 13 90
Fax: 0 62 61 / 84 – 47 50
info@tg-odenwald.de
www.tg-odenwald.de

Hohenlohe
UNSER LAND ERLEBEN

Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V.
Allee 17
74653 Künzelsau
Tel.: 0 79 40 / 1 82 06
Fax: 0 79 40 / 1 83 63
info@hohenlohe.de
www.hohenlohe.de

In Zusammenarbeit mit:

Odenwald Tourismus GmbH
Marktplatz 1,
64720 Michelstadt
Tel.: 0 60 61 / 96 59 70
tourismus@odenwald.de
www.odenwald.de

Landkreis Miltenberg Tourismus u. Wirtschaftsförderung
Brückenstraße 2, 63897 Miltenberg
Tel.: 0 93 71 / 50 15 02
touristinfo@lra-mil.de
www.miltenberg.de

Unterstützt durch:

WIR SIND SÜDEN.
BADEN-WÜRTTEMBERG

... ⇦ *mehr zum Thema E-Bike*

Odenwald

Natur und Kultur erleben.

Touristikgemeinschaft Odenwald e.V.
Scheffelstraße 1
74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 84 – 13 90
Fax: 0 62 61 / 84 – 47 50
info@tg-odenwald.de
www.tg-odenwald.de

Unterstützt durch:
WIR SIND SÜDEN.
BADEN-WÜRTTEMBERG

Ödenwald
Natur und Kultur erleben.

Ödenwald
Natur und Kultur erleben.